Landis & Gyr

Einige Zahlen aus dem Jahresbericht 1977: (in Franken) / L&G-Konzern

UMSATZ: 1'036 Mio. (14% mehr als 1976)

PRODUKTIONSLEISTUNG: 1'070 Mio. (20,5% mehr als 1976)

GEWINN: 41,2 Mio. (1976: 1 Mio. ausgewiesen, in Wirklichkeit aber 35 Mio.)

Angestellte im Werk Zug 1977: 4681; 1973: 5591

In 4 Jahren sind also 910 Arbeitsplätze abgebaut worden! (ca. 20%)

Dieser Abbau erfolgte durch:

- Pensionierungen
- Nichtersetzen der freiwilligen Abgänge.
- Direkte Entlassungen (ca. 100)
- "Indirekte Metödeli" (Arbeiter dazu bringen, selber zu kündigen - z.B.: die Fremdenpolizei verweigert die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung, so dass der Betroffene gezwungenermassen verreisen muss).

Die Chronik der Unternehmeroffensive bei der L&G:

- Dezember 74: Zwangsferien an Weihnachten (4 Tage)
- April 75: Einführung der Kurzarbeit (10%) und Hinausschiebung des Teuerungsausgleichs.
- Oktober 75: 80 Entlassungen
- Dezember 75: Zwangsferien an Weihnachten (3 Tage)
- März 76: Verweigerung des Teuerungsausgleichs
- April 76: Kündigung von B. Bollinger (Einschüchterung)

Diese sind nur die wichtigsten Fakten. Kleinere Sache können hier nur beschränkt aufgezählt werden. Zum Beispiel: Für zwei Jahre wechselten sich in verschiedenen Abteilungen und Produktionsgruppen - je nachdem ob viele Aufträge da waren oder nicht - Kurzarbeit und Ueberzeit ab.

Im ganzen Betrieb wurde "die Schraube angezogen" - man nützte die allgemeine Verunsicherung der Arbeiter aus. Vor allem 1977 (als es wieder möglich war, andere Stellen zu finden) kündigten viele jüngere Arbeiter - vielfach mit der Begründung: schlechtes Arbeitsklima (dies z.B. in der Eicherei, wo B.B. gearbeitet hatte).